

# TT 9. Jänner 2018 Staukonzept um Wiesing erweitert

Die Verkehrsmaßnahmen zwischen Fügen und Schlitters an den Stau-Samstagen sorgen für positives Echo in den betroffenen Gemeinden. Dafür ist das Verkehrschaos in umliegenden Orten wie Wiesing umso größer.

Von Angela Dähling

**Wiesing, Hart, Schlitters** – Im Harter Weiler Haselbach sagen sich normalerweise Fuchs und Hase gute Nacht. Keine Hotels, keine Bergbahnen, nur ein paar Bauernhöfe und Wohnhäuser säumen die schmalen Gassen. An den letzten Wochenenden herrschte ab dem späten Nachmittag allerdings Chaos in der beschaulichen Siedlung.

„Vor lauter Verkehr kommen wir nicht mehr aus unseren Garagen“, schildert Anrainerin Sibille Koch. Ihre Nachbarin habe während einer Zigarettenpause 71 Autos und einen Reisebus gezählt, die sich innerhalb von zehn Minuten durch die engen Gassen quetschten. Mauern werden dabei angefahren, ebenso wie Hecken. Ohne das Ausweichen auf privaten Grund würde der Verkehr komplett zum Erliegen kommen. Mit ein Grund, warum die genervten Anwohner noch davon absehen, ihre Grundstücke mit Mülltonnen oder parkenden Autos vor dem Verkehr zu schützen. „Wir haben auch die Polizei darauf hingewiesen und sie haben das Ganze gefilmt. Aber sie sagten, sie können nichts für uns tun. Es handelt sich um öffentliche Straßen und sie befinden sich nicht in jenem Gebiet, in dem die gesonderte Verkehrsordnung greift“, sagt Koch.

Mit besagter Verordnung ist das Pilotprojekt des Landes gemeint, durch das an insgesamt 13 Stau-Samstagen besondere Verkehrsregelungen zwischen Hart und Schlitters



Bei Blockabfertigungen am Brettfalltunnel staut sich der Verkehr bis auf die Achenseestraße. Samstag sperrte die Feuerwehr in Wiesing die Ortsdurchfahrt für Staufflüchtige.

Fotos: zoom.tirol, FF Wiesing

zum Tragen kommen (die TT berichtete), damit der Urlauberschichtwechsel-Verkehr auf der B169 bleibt und die Orte vom Ausweichverkehr verschont werden.

In Hart greifen die Maßnahmen allerdings nur bis Niederhart. Weiter teileinwärts, wo Haselbach liegt, nicht. Und so ist auch Stumm vom Ausweichverkehr massiv betroffen, wie Bürgermeister Fritz Brandner bestätigt. Wenn an den Wochenenden Tagesskigäste und Wochenurlauber nach Liftbetrieb die Heimfahrt antreten, herrscht mitunter schon in Zell/Aschau Stillstand. „Dann fahren viele im Gewerbegebiet Aschau ab und durch Stumm. Aber wenn wir jetzt auch alles dichtmachen, verschiebt sich das Pro-

blem nur und dann steht das ganze Tal“, meint BM Fritz Brandner. Das Tal lebe nun mal vom Tourismus. Da dürfe man nicht einerseits den Massentourismus immer weiter ankurbeln und dann über den Verkehr schimpfen, meint Brandner.

„Solche extremen Samstage wie der 30. Dezember lassen sich nicht regeln.“

Wolfgang Löderle  
(Bezirkshauptmann-Stv.)

Kein Verständnis haben die meisten Menschen in Wiesing mehr für das, was sich im Zillertal abspielt. Denn das kleine Dorf im Inntal leidet unter den verkehrsmäßigen Auswir-

kungen. Blockabfertigung am Brettfalltunnel heißt oft Rückstau bis Richtung Achensee. „Am 30. 12. war Wiesing von der Außenwelt abgeschnitten – ganz Wiesing war ein einziger Stau, sowohl in Richtung Maurach und Zillertal als auch Richtung Jenbach“, resümiert Dominik Böck von der Feuerwehr Wiesing. Bürgermeister Alois Aschberger schlug daraufhin bei der Bezirkshauptmannschaft Alarm. „Wir haben Wiesing jetzt in unsere Verordnung mit aufgenommen und lassen die von der B181 abzweigenden Gemeindestraßen an den prognostizierten Stau-Samstagen sperren“, erklärt BHStv. Wolfgang Löderle, der das Verkehrsaufkommen am 30. 12. als „außergewöhnlich extrem“ bezeichnet. Ver-

gangenen Samstag war in Wiesing nun eine Abordnung der Feuerwehr für die Straßensperre im Einsatz. Ob sie diese Aufgabe weiter übernimmt oder eine neunte Securitykraft dafür eingeteilt wird, ist noch unklar.

„Letzten Samstag herrschte tote Hose“, lautet die Bilanz vom Dreikönigstag von Feuerwehrmann Böck. Auch im Zillertal war die Verkehrslage vergleichsweise entspannt. Erst am 3. Februar werden daher Straßensperren, Polizei und Securitys den Verkehr wieder regeln. Die Bürgermeister von Bruck (Alois Wurm) und Schlitters (Friedl Abendstein) sind jedenfalls zufrieden mit den Verkehrsmaßnahmen. „Das funktioniert super! Jetzt kommen auch Rettungsfahr-



zeuge wieder durch“, sagt Wurm. Fügens Bürgermeister Dominik Mainusch nennt die Maßnahmen „ein Signal an die Bevölkerung, dass man ihre Sorgen ernst nimmt“. Mit baulichen Maßnahmen seien sie aber nicht zu vergleichen. Für jene entlang der B169 in Fügen sei die Detailplanung fast abgeschlossen. Im Frühjahr soll mit den Grundablöse- und Behördenverhandlungen begonnen werden. Baustart soll laut Mainusch im Frühjahr 2019 sein. Es habe „gute und konstruktive Gespräche“ mit betroffenen Wirtschaftstreibenden gegeben. Mainusch sieht auch den Grundverhandlungen optimistisch entgegen. „Wir schaffen das ganz sicher“, sagt er. „Der Baustart 2019 ist in Stein gemeißelt.“